



i_follow, CC-by-nc-2.0 US

ALLES ÜBER WIKIPEDIA

Grund zur Freude: am 14. September erscheint unser Buch „Alles über Wikipedia – und die Menschen hinter der größten Enzyklopädie der Welt“ auf dem deutschsprachigen Buchmarkt.

Gemeinsam mit dem traditionsreichen Verlagshaus Hoffmann und Campe (www.hocca.de) hat Wikimedia Deutschland das erste Buch unter freier Lizenz veröffentlicht. Dies ist ein Novum für die deutsche Verlagslandschaft – und kann gern kopiert werden. Das Wikipedia-Buch zeichnet sich darüber hinaus aber auch durch seine kooperative Entstehung aus: Insgesamt 350 Seiten umfasst das Sachbuch, an dem rund 100 Autoren mitgeschrieben haben.

Die Idee war, möglichst viele unterschiedliche Perspektiven in einem Buch abzubilden und so sind unter den Autoren aktive Mitarbeiter der Wikipedia-Community genauso wie Leser, Wissenschaftler und Medienexperten. In kurzen Geschichten und Meinungen wird eindrucksvoll die Vielfalt des Gemeinschaftsprojekts Wikipedia illustriert. In kritischen Kommentaren äußern sich Journalisten und

Wissenschaftler, was einen ausgewogenen externen Blick auf die Online-Enzyklopädie gewährt.

Allen diesen freiwilligen Autoren gilt unser besonderer Dank, denn wie auch beim Gemeinschaftsprojekt Wikipedia, wäre die Entstehung dieses Buches ohne ihren beharrlichen Einsatz und die freiwillige Mitarbeit nicht möglich gewesen.

Es war ein langer und teilweise schwieriger Weg bis zur Veröffentlichung des Wikipedia-Buchs. Zuerst galt es, die inhaltlichen und konzeptionellen Anforderungen zu klären, Autoren für das Vorhaben zu gewinnen und zu motivieren, sowie ihre Zusammenarbeit zu koordinieren. In dieser Phase war es besonders hilfreich, die Unterstützung von zwei „alten Hasen“ aus der Wikipedia-Autoren-gemeinschaft zu haben: Marcus Cyron und Martin Rulsch standen uns nicht nur beratend zur Seite, sondern knüpften auch das Netz zu weiteren Wikipedia-Autoren. Schließlich stand eine Menge Textarbeit an: Redigieren, Korrigieren, Druckfahnen sichten – und jedes

Detail mit den fast 100 Autoren abstimmen und ihr Feedback berücksichtigen. Hier hat Boris Marinov von Wikimedia Deutschland gemeinsam mit dem Lektorat großartige Arbeit geleistet.

Auch die Verlagsfrage war nicht einfach gelöst. Interesse hatten fast alle Verlage, die wir ansprachen; hingegen ein Buch unter freier Lizenz zu veröffentlichen, dies konnten sich nur wenige vorstellen. Die Wahl fiel auf das Verlagshaus Hoffmann und Campe. Das Buch zum 10-jährigen Jubiläum von Wikipedia mit dem Verlag, der dieses Jahr bereits seinen 220sten Geburtstag feiert – eine Bilderbuchbeziehung, wie sich mittlerweile herausgestellt hat.

Auch wenn das Buch keine Bilder hat, wer Wikipedia nutzt, sollte dieses Buch lesen: Der Leser lernt Vandalenjäger und Trolle kennen, die Qualen der Löschhöhle und die Freuden des gemeinsamen Gelingens. Er erfährt, was enzyklopädischen Wert hat und wie ein guter Lexikonartikel entsteht. Was sind die Grundprinzipien der Wiki-Idee und der gemeinschaftlichen Arbeitsweise, die das Projekt so erfolgreich gemacht haben? Neben handfesten Informationen für den Gebrauch der Online-Enzyklopädie und einem Schnellkurs in Wikipedianisch bietet das Buch nicht zuletzt auch Einblicke in die dunkle Seite von Wikipedia.

Um die Veröffentlichung des Wikipedia-Buchs zu feiern, lädt Wikimedia Deutschland Ende September zur Präsentation in die Literaturwerkstatt e.V. in Berlin ein. Nähere Informationen über redaktion@wikimedium.de. Wikimedia Deutschland wird darüber hinaus auf der Frankfurter Buchmesse vom 12. bis 16. Oktober 2011 am Stand von Hoffmann und Campe präsent sein. Zudem planen wir gemeinsam mit Wikipedianern bundesweit Lesungen. Mehr dazu unter wmde.org/buchlesung. (cs)

+++ IN DIESER AUSGABE +++

QR-CODES



QR-Codes bauen Brücken zwischen Museen und Wikipedia. Nur eine von vielen Möglichkeiten für tolle Kooperationen ...

→ Seite 2

WE ARE FAMILY: WIKINEWS



Das Ziel von Wikinews ist es, aktuelle Nachrichten zu schreiben, die dauerhaft unter einer freien Lizenz verfügbar sind ...

→ Seite 3

+++ EDITORIAL +++

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!



Wahlen – sind derzeit ein großes Thema, auch bei Wikimedia Deutschland. Am 19. November wählen die Mitglieder des Vereins das ehrenamtliche Präsidium. Bei Ehrenamt denkt man schnell an Gesundheit, Sport oder Kirche – aber nicht an Freies Wissen bzw. Wikipedia. Bei uns heißt Ehrenamt ein Engagement für Bildung, Gesellschaft und Zukunft.

Wer stellt sich dieses Jahr diesen wichtigen Aufgaben? Gibt es unter den vielen Lesern der WIKIMEDIUM Menschen, die uns unterstützen und durch Ihre Erfahrungen und Kompetenzen die Arbeit bereichern wollen?

Wir informieren Sie gern über die Kandidatur (mehr dazu auf Seite 8 oder direkt per E-mail an catrin.schoneville@wikimedia.de).

In dieser Ausgabe haben Sie die Wahl, ob Sie sich zuerst über die internationalen Aktionen und Erfolge informieren (Seite 6) oder über den Stammtisch in München (Seite 2). In welcher Reihenfolge auch immer, die richtige Wahl ist es, diese Ausgabe sorgfältig zu lesen – und ich wünsche viel Spaß dabei!

Catrin Schoneville
Pressesprecherin
Wikimedia Deutschland



AUF EINEN BLICK

Inhalt: 350 Seiten mit Beiträgen von knapp 100 Autoren

Lizenz: Creative Commons Attribution ShareAlike 3.0

Preis: 16,99 EUR
(ISBN: 978-3-455-50236-7)

Erscheint am: 14. September 2011
bei Hoffmann und Campe

Herausgeber: Wikimedia Deutschland e.V.

Kontakt: publikationen@wikimedia.de
www.wikimedia.de

+++ AKTIONEN +++

GEKNACKT!

50267

Im August hat die Petition „Wikipedia muss Weltkulturerbe werden“ die Marke von 50 000 bestätigten Mitzeichnungen geknackt. Wikimedia Deutschland hat sich mit Vertretern der Deutschen UNESCO-Kommission getroffen und steht in einem engen fachlichen Austausch zur Vorbereitung der nächsten Schritte. Weitere Veranstaltungen sind in Köln, Frankfurt und Hamburg geplant. Möchte jemand eine Veranstaltung in einer bestimmten Stadt mit unterstützen oder hat Orts- oder Gästewünsche? Dann bitte einfach bei sebastian.sooth@wikimedia.de melden.

Wir haben uns besonders gefreut über die Foto-Aktion „Lend your smile, support Wikipedia for World Heritage!“ von Wikimedia Hong Kong. Diese und weitere Aktionsideen waren auch Thema auf der Session zur Initiative auf der Wikimania. (se) Alle aktuellen Infos und das Petitionsformular sind auf wikipedia.de/wke zu finden.

DAS BILD DES JAHRES

Seit 2006 wird das Bild des Jahres im freien Medienarchiv Wikimedia Commons gewählt. Im Juli war es wieder soweit. Stimmberechtigte Benutzer gaben ihre Stimme für beeindruckende Motive und technisch hochwertige Bilder ab. Eine Jury wählte aus den Finalisten die Fotos des Jahres aus.

Alle Kandidaten und Preisträger können auf Wikimedia Commons bewundert werden. Wer von so vielen großartigen Bildern inspiriert ist, kann sich schon jetzt auf die Suche nach dem perfekten Motiv für den Wettbewerb im nächsten Jahr machen. Der neue Assistent zum Hochladen von Mediendateien erleichtert es, unter anderem Fotos einfach und mit korrekter Lizenzierung bei Wikimedia Commons einzustellen. Der so genannte Upload Wizard befindet sich derzeit in der Testphase. (mj)

Ramirez, CC-by-sa-3.0



Eines der Siegerfotos

Alle Siegerfotos unter: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:POTY/2010>

SCHNELLER BLICK ...

... NACH HAMBURG!

QR-Code, das steht für Quick Response-Code, also für Zugang zu einer schnellen Antwort.



Wer ein Smartphone besitzt, kann einen QR-Code einscannen und erhält sofort Zugang zu einer Internetseite, die hinter

dem schwarz-weißen Quadrat verschlüsselt ist. Der Code oben führt zum Beispiel zum Wikipedia-Artikel über QR-Codes.

Das internationale GLAM-Projekt (Galleries, Libraries, Archives and Museums) hat nun begonnen, mittels QR-Codes Museen und deren Besuchern Wikipedia-Artikel zu Exponaten zur Verfügung zu stellen.

Als erster Partner der Wikimedia-Bewegung hat das Derby Museum and Art Gallery QR-Codes eingerichtet. Mittels einer speziellen Webseite namens QRpedia (<http://qrpedia.org>) wurden Codes für die entsprechenden

Wikipedia-Artikel erstellt, dann ausgedruckt, laminiert und einfach an das Ausstellungsstück angebracht. QRpedia ermöglichte dabei das Erkennen der Sprachversion jedes Smartphones, über das ein Artikel zu einem Ausstellungsstück abgerufen wurde. Besucher erhielten so direkten Zugriff auf den Wikipedia-Artikel in ihrer Muttersprache. Gab es einen Artikel nicht in der nötigen Sprache, zeigte QRpedia eine Liste mit alternativen Sprachversionen an. Mit QRpedia können Museumsbesucher also auf sprichwörtlich einen Blick den Wikipedia-Artikel des Kunstwerks lesen, vor dem sie gerade stehen.



Eingangsbereich des Museums für Hamburgische Geschichte.

Auch für deutsche Museen natürlich eine gute Idee! Das Museum für Hamburgische Geschichte führt Gespräche über die mögliche Verwendung von QR-Codes zu Wikipedia-Artikeln. Erst kürzlich hat das Museum durch die Initiative des Wikipedianers Peter Weis einen tollen Beitrag zu Freiem Wissen geleistet (mj):

„Im Juni 2011 wurden 312 Dateien des Museums für Hamburgische Geschichte auf die Commons geladen. Die im Dezember 2010 begonnene GLAM Kooperation ist ein Pilotprojekt und dokumentiert die Restaurierung der Villa Rücker, ein Hamburgisches Landhaus des 19. Jahrhunderts. Die hochgeladenen Dateien umfassen sowohl historische Bilder, Restaurierungsberichte als auch Arbeitsbilder des Restaurierungsprozesses. Das Augenmerk des Pilotprojekts liegt bei Architektur und Inneneinrichtung der Villa Rücker. Als Teil dieser Kooperation wurde im Juni ein Photoworkshop mit Wikipedianern und Angehörigen des Museums durchge-

führt. Dieser Workshop war in erster Linie an Anfänger gerichtet und sollte die theoretischen und praktischen Kenntnisse in Sachen Photographie verbessern. Die Ausstellungen des Museums wurden dazu ausgiebig genutzt. In Zukunft sollen weitere Projekte realisiert werden, um die Nachhaltigkeit dieser Kooperation zu erhalten. Im September soll die Voraussetzung für die Anwendung von QR Codes diskutiert werden. Roger Bamkin (User:Virtualers) hat hierzu bereits eine erfolgreiche Projekt in der „Derby Museum and Art Gallery“ realisiert. In nächster Zeit sollen mit der Community die Bilder eingepflegt und kategorisiert werden, sowie neue Artikel auf Basis der Kooperation entstehen.“ (Peter Weis)

Weitere Informationen über GLAM: <http://outreach.wikimedia.org/wiki/GLAM>. Zur Kooperation mit dem Hamburger Museum: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:HM>

RESERVIERT FÜR WIKIPEDIA

DER STAMMTISCH IN MÜNCHEN



Amrei-Marie, CC-by-sa-3.0

Das erste Wikipedianertreffen in Deutschland fand am 28. Oktober 2003 in München statt.

Fünf Wikipedianer trafen sich im Baal, einer urigen Kneipe mit Regalen voller Bücher. Heute treffen sich die Wikipedia-Interessierten einmal im Monat – in der Regel an den Schnapstagen (2.2., 3.3., 4.4. ...) – zum Reden über Wikipedia, ihre Arbeit in selbiger

aber auch über jedes beliebige Wikipedia-fremde Thema.

Ein festes Stammlokal gibt es in München derzeit nicht mehr. Dieses Jahr testen wir mehrere Lokale durch, auf der Suche nach einem zukünftigen Stammlokal. Im Sommer treffen wir uns bevorzugt im Biergarten, im August stellte Benutzer:Elvis untot uns seinen Garten zum Grillen zur Verfügung.

Bei den Treffen sind auch häufig neue Wikipedia-Autoren dabei, die Hilfe für bestimmte Probleme bei ihren Wikipedia-Tätigkeiten suchen.

Neben den regelmäßigen Stammtischen, haben wir auch bereits etliche Exkursionen, Wanderungen und erste Workshops veranstaltet. Der bisherige Höhepunkt war die gelungene Veranstaltung zum 10-jährigen Bestehen von Wikipedia im Literaturhaus – auch für die Zukunft haben wir bereits zahlreiche Pläne. (Stammtisch München)

+++ STAMMTISCH MÜNCHEN +++

Trifft sich seit wann?
28. Oktober 2003

Trifft sich wie oft?
ein Mal im Monat

Trifft sich wo?
wechselnd

Wie viele?
rund zehn Personen

WLAN?
normalerweise nicht

Stammtischseite:
<http://de.wikipedia.org/wiki/WP:T/M>

Weitere regelmäßige Wikipedia-Stammtische im deutschsprachigen Raum:
http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Treffen_der_Wikipedianer

WE ARE FAMILY

WIKINEWS – DIE FREIE NACHRICHTENQUELLE

Wikimedia fördert verschiedene Projekte, von denen Wikipedia das bekannteste ist. Diese Serie stellt in jeder Ausgabe eines der weniger bekannten Projekte vor.

+++ WIKINEWS+++

- **Slogan:** Die freie Nachrichtenquelle, bei der du auch mitmachen kannst
- **Start:** 3. Dezember 2004
- **Umfang:** rund 12.000 Artikel
- **Seitenaufrufe:** rund 1,1 Millionen monatlich (Deutschland)

Wikinews ist eines der kleineren Schwesterprojekte von Wikipedia, dessen Ziel es ist, aktuelle Nachrichten zu schreiben, die dauerhaft unter einer freien Lizenz verfügbar sind. Dabei achten wir darauf, möglichst neutral über die Ereignisse zu berichten.

Prinzipiell gibt es in Wikinews zwei verschiedene Arten, Nachrichten zu verfassen: Entweder schreibt man einen Artikel auf der Basis von mehreren online verfügbaren Nachrichten- oder Internetseiten, oder mit Hilfe eigener Recherche, wobei dann allerdings auf der Diskussionsseite des Artikels dargelegt werden muss, wie man an die Informationen gekommen ist (so genannte „Originäre Berichterstattung“). Mischformen aus beidem sind natürlich auch möglich. So besteht einerseits die Möglichkeit, über aktuelle und wichtige Nachrichtenthemen zu berichten, es bietet sich andererseits aber auch die Gelegenheit, Themen abseits der gängigen Medien aufzugreifen. Während sich die Wikipedia-Artikel ständig fortentwickeln (können), ist die Arbeitsweise in Wikinews anders: Sobald die Artikel auf der Hauptseite veröffentlicht

wurden, bleiben sie in der Regel so bestehen, werden archiviert und damit dauerhaft verfügbar gemacht. Ergeben sich daraufhin neue Erkenntnisse, wird ein Nachfolgeartikel geschrieben. So kann man den Nachrichtenstand zu einem gewissen Zeitpunkt gut nachvollziehen. Gestartet werden können neue Artikel in der Artikelschmiede oder auf der Hauptseite des Projektes, wo man auch sehen kann, zu welchen Themen gerade neue Nachrichten erstellt werden. Derzeit beteiligen sich an Wikinews zwar nur wenige, die Mitarbeiter freuen sich aber immer über Nachwuchs. Die größte Hürde dabei

scheint zu sein, dass man – im Gegensatz zu Wikipedia – innerhalb relativ kurzer Zeit einen Artikel komplett fertigstellen muss. Die bereits Aktiven sind Neulingen dabei aber gerne behilflich. Auch ist es möglich (und es passiert bei besonders gefragten Themen auch immer wieder), dass Benutzer gemeinsam einen Nachrichtenartikel erstellen. Aber auch Kleinigkeiten, beispielsweise Rechtschreibkorrekturen, die Ergänzung von Inhalten oder die Überprüfung der Informationen, die in die Artikel eingebracht werden, sind für das Projekt eine große Hilfe.
(WikiNews-Autorin Angela Holtmann)



+++ MITMACHEN +++

WIKI-KNOLLE



Eric Hunt, CC-by-sa 2.5

Peruanische Oca-Knollen

Ganz offiziell haben 14 Studenten der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) das Sommersemester mit Wikipedia verbracht. Am Lehrstuhl für Kulturpflanzenwissenschaften der ETH fand ein etwas anderes Seminar zum Thema alternative Nutzpflanzen statt: Anstatt einen sonst üblichen Vortrag über eine dieser Pflanzen auszuarbeiten, stellte Professor Achim Walter seinen Studenten die Aufgabe, einen entsprechenden Wikipedia-Artikel zu verfassen. Damit verfolgte er ein sehr praktisches Ziel: Neben Weizen, Mais und Reis werden andere Nutzpflanzen in immer geringerem Ausmaß für die Produktion von Nahrungsmitteln angebaut. Einige Pflanzen haben jedoch großes Potenzial als Kulturpflanze für eine stetig wachsende Weltbevölkerung. Das Wissen darüber wird allerdings schlimmstenfalls vergessen und steht bestenfalls in veralteten Fachbüchern. Darum sollten die Seminarteilnehmer alternative Nutzpflanzen in einem Wikipedia-Artikel beschreiben oder einen bestehenden Artikel substantiell verbessern. Eine anspruchsvolle Aufgabe, wie die Studenten lernten. In einer Zwischenbilanz während des Semesters stellte sich heraus, dass zwei der geplanten Beiträge parallel von Wikipedianern so gut überarbeitet worden waren, dass die Seminarteilnehmer dem nichts hinzuzufügen hatten. Nach Durchsicht durch Professor Walter wurden schließlich Artikel wie der über Oca, eine Knollenfrucht der Inka, in die englischsprachige Wikipedia gestellt. Wenn das also aus deutschsprachiger Sicht ein kleiner Vermutstropfen ist, dann aber auch eine hervorragende Einladung an deutsche Hochschulen, dem tollen Beispiel der ETH Zürich zu folgen.

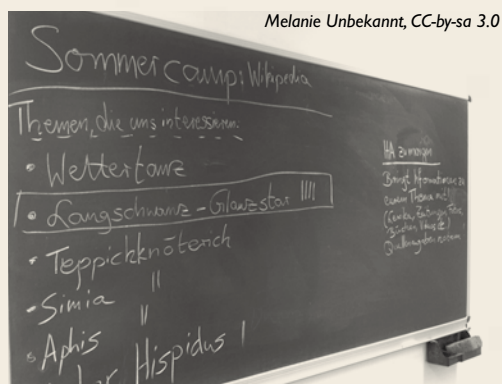
Mit gutem Beispiel voran geht bereits seit einiger Zeit die FH Jena mit ihrem Projekt **Wiwiki.net**. Der Fachbereich Betriebswirtschaft hat damit ein eigenes Wiki angelegt, in dem zu Beginn jedes Semesters den Studierenden jeweils ein Stichwort aus den aktuellen Vorlesungen und Seminaren zugeordnet wird. Aufgabe ist es, entsprechende Wikipedia-Artikel entscheidend zu verbessern oder neu zu schreiben. Dabei unterstützen die freiwilligen Autoren des Wikipedia-Portals Wirtschaft.

Die Artikelarbeit der Teilnehmer wird im Anschluss als Studienleistung bewertet.

(mj)

KLEIN ABER FEIN

ÜBER EIN WIKIPEDIA MINI-SOMMERCAMP



Melanie Unbekannt, CC-by-sa 3.0

Das Wort Medienkompetenz ist im Bildungsbereich oftmals nur eine Worthülse ohne konkrete Ansätze.

Man hört immer nur, die heutigen Schüler müssen einen kritischen Umgang mit dem TV, dem mobilen Telefon sowie PC/Internet erlangen. Jedoch wie und mit welchen Methoden, hört man selten.

Ich bin da jemand, der gern Taten sieht. Deshalb engagiere ich mich unter anderem im Schulprojekt des Wikimedia e.V., mit dem

Ziel, den Schülern den kritischen Umgang mit Wikipedia zu vermitteln. Angeregt durch die Idee, habe ich mir für den Nachhilfeunterricht bei der Schülerhilfe ein Sommerprojekt einfallen lassen. Wikipedia ist Deutschlands beliebteste Hausaufgabenhilfe. Meist ist dies für Schüler die einzige Quelle für ihre Referate. Dass dies aber nicht Sinn und Zweck von Wikipedia ist, wollte ich mit einer vierköpfigen Schülergruppe thematisieren. Es war eine heterogene Gruppe mit Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache.

Ganz nach dem Motto auf der Wikipedia-Startseite „Jeder kann mit seinem Wissen beitragen“, sollten meine Schüler auch einen Artikel verfassen. Für das Projekt hatte ich fünf Mal 90 Minuten Zeit. Am ersten Tag habe ich mit den Schülern zunächst besprochen, was sie über Wikipedia wissen. Danach tauschten wir uns darüber aus, wie und vor allem wo man an Informationen herankommt. Erstaunlich, dass alle nur Ideen zum Internet hatten. Erst als ich Vorschläge machte, die

nichts mit dem Web zu tun haben, kamen auch noch andere Stichworte. Anschließend habe ich den Schülern gezeigt, dass noch nicht das gesamte Wissen in der Wikipedia abgebildet ist. Es gibt eine sogenannte Artikelwünsche-Seite. Hier konnten die Schüler nach Themen recherchieren, die sie interessieren und zu denen sie anschließend einen Artikel verfassen sollten.

Am zweiten Tag befassten wir uns mit dem Aufbau eines Artikels und den Inhalten der Abschnitte. Analog zum Beispieltext „Giraffe“ sollten die Schüler einen Lexikonartikel zum „Langschwanz-Glanzstar“ verfassen. Zunächst wurden die Kriterien für unseren Artikel erarbeitet und dann Materialien gesichtet und geordnet. In den folgenden drei Tagen haben wir dann gemeinsam den Artikel zum „Langschwanz-Glanzstar“ verfasst. Es hat allen viel Spaß gemacht – und gern hätten wir mehr Zeit für mehr Artikel gehabt. Eine kleine Aktion mit großer Wirkung – zumindest für uns. Vielleicht findet sie Nachahmer. (mu)

+++ AUTORENBEFragung +++

WER BIST DU?



quartermane, CC-by-2.0

Im Juli haben über 2000 Wikipedianer an einer Umfrage unter Autorinnen und Autoren der deutschen und englischen Wikipedia teilgenommen („Wikipedia Editor Satisfaction Survey“).

Dank dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelingt es voraussichtlich bald, mehr darüber zu erfahren, wie Wikipedianer ihren ehrenamtlichen Einsatz individuell bewerten, was an der Arbeit in Wikipedia besonders viel Spaß macht und wo es Verbesserungspotential gibt.

Mit der aktuellen Studie führt Manuel Merz in Kooperation mit Wikimedia Deutschland und der Wikimedia Foundation eine Pilotstudie fort, die er bereits im Jahr 2009 in der deutschsprachigen Wikipedia durchgeführt hat. Im Unterschied zur Pilotstudie werden in der aktuellen Studie auch vergleichende Auswertungen möglich sein: Die Umfrage 2011 haben zu einem Viertel auch Benutzer der englischsprachigen Wikipedia beantwortet.

Während in der deutschsprachigen Wikipedia alle aktiven Autorinnen und Autoren über ein Banner eingeladen wurden, genügte es in der englischen Wikipedia eine Zufallsstichprobe zu ziehen.

Auf der Wikimania in Haifa wurden bereits erste Eindrücke des Datenmaterials vermittelt: Eine erste Sichtung der Daten deutet, wie auch bereits in der Pilotstudie 2009, auf einen hohen Bildungsgrad von Wikipedianern und einen weiterhin nicht zufriedenstellenden Frauenanteil von unter zehn Prozent hin. Die Rohdaten der Umfrage werden in den nächsten Monaten bereinigt und detailliert ausgewertet.

Bei der Auswertung stehen mehrere Fragen im Vordergrund: Gibt es homogene Benutzergruppen in der Vielfalt der Autoren? Wie kann Wikipedia für neue Autorinnen und Autoren attraktiver gestaltet werden? Wo bestehen derzeit Defizite und wie können sie verbessert werden? (mm)

Spannende und diskussionswürdige Resultate sind bereits gewiss. Für aktuelle Informationen siehe www.wikipediaforschung.de.

AUS DEN RESSORTS

SCHWERPUNKTE DER VEREINSARBEIT

Was machen wir, warum machen wir es und wie?

Damit unsere Leser einen Einblick in die Arbeit von Wikimedia Deutschland erhalten, wird an dieser Stelle aus den fünf Kernressorts berichtet.

Wir wollen über laufende Maßnahmen und über Erfolge berichten. Die Kurzberichte der Wikimedia-Mitarbeiter sind dabei nur ein kleiner Ausschnitt aus ihrer Arbeit.

Die Ansprechpartner der Ressorts freuen sich über Anerkennung oder Anregungen per Email.



RESSORT QUALITÄT

Das Literaturstipendium zur Autorenunterstützung expandiert weiter – neben den kontinuierlich zunehmenden „normalen“ Vergaben auch mit besonderen Aktionen. Ende Juli hat eine Community-Initiative des WikiProjekts Afrika von Wikipedia mit Hilfe von Wikimedia Deutschland Zugriff auf elektronische Literatur durch das „elitstip“ des Literaturstipendiums erhalten: allafrica.com, ein Archiv afrikanischer Medien zur Gegenwartsgeschichte, soll dazu beitragen, den Artikelbestand zum Thema um eine wichtige Facette zu bereichern.

Ganz redaktionsunabhängig ist Wikimedia Deutschland erstmals mit einem Literaturstipendiums-Special in Erscheinung getreten, hier um die große Communityaktion „Wiki Loves Monuments“ zu begleiten. Dabei konnten elf Titel an fünf Autoren vergeben werden. Wir freuen uns über das Interesse.

Die Wikipedia-Autorenumfrage 2011 ist abgeschlossen, erste Ergebnisse wurden auf der Wikimania in Haifa präsentiert. Näheres dazu findet sich in dieser Ausgabe (Seite 4), ebenso wie ein spannender Bericht zu Luftbildern aus Los Angeles (Seite 7), die mit Hilfe von Wikimedia Deutschland entstanden.

Ein schönes Beispiel für die Zusammenarbeit von Community und Verein, zur Nachahmung empfohlen!

→ denis.barthel@wikimedia.de

RESSORT USABILITY & TECHNIK

Vor Beginn der Wikimania hatten sich in Haifa bereits viele technisch interessierte Wikimedianer eingefunden, um sich über die Weiterentwicklung von MediaWiki und den Ausbau der Server-Infrastruktur der Wikimedia-Projekte auszutauschen. Ein Schwerpunkt war die Unterstützung neuer Entwickler: Auf zwei Veranstaltungen wurde Ihnen gezeigt, wie man sich an der Entwicklung von MediaWiki beteiligen kann und wie die Qualitätssicherung für die Software funktioniert. Ein weiterer Schwerpunkt war die Verbesserung der Benutzeroberfläche, insbesondere im Hinblick auf Sprachen wie Hebräisch und Arabisch, die von Rechts nach Links geschrieben werden und deshalb eine andere Anordnung der Bedienelemente benötigen. Außerdem wurde besprochen, wie Wikipedia und Co. für blinde und sehbehinderte Menschen barrierefrei gemacht werden könnte. Auch während der Wikimania gab es einige Veranstaltungen zum Thema Technik, zum Beispiel ein Panel, bei dem Freiwillige aus verschiedenen Wikimedia-Projekten die Möglichkeit hatten, Fragen an die Entwickler der Wikimedia Foundation zu stellen. Später stellten Denny Vrandecic und Daniel Kinzler das WikiData-Projekt vor, mit dem Wikimedia Deutschland das gemeinschaftliche Erstellen und Verwalten von Faktenwissen als strukturierte Datensätze ermöglichen will.

→ daniel.kinzler@wikimedia.de

RESSORT LOBBYING

Der lange angekündigte dritte Korb der Urheberrechtsreform ließ auch im Sommer weiter auf sich warten. Mit jedem Monat, der ins Land ging, vermehrten sich die Spekulationen darüber, ob es sich beim Referententwurf aus dem Hause Leutheusser-Schnarrenberger nun um einen echten Schritt nach vorne oder lediglich Feinarbeiten am bestehenden System handeln würde.

Was man ziemlich sicher prognostizieren kann, ist, dass Erfreuliches im Bereich der wissenschaftlichen Publikationspraxis durch Unerfreuliches (die Einführung eines „abgespeckten“ Leistungsschutzrechts für Presseverlage) austariert werden wird.

Für Wikipedianer von besonderem Interesse: Der Gesetzesentwurf soll auch einen Regelungsvorschlag für verwaiste Werke enthalten, bei denen die ungeklärte Rechtslage eine digitale Zugänglichmachung bislang verhindert hat. Hier muss die nationale Umsetzung parallel zu den Bemühungen auf europäischer Ebene verlaufen, mittels einer Richtlinie einen einheitlichen urheberrechtlichen Standard und Registrierungsmodus für mutmaßlich verwaiste Werke zu schaffen. In einer Stellungnahme an das BMJ regte WMDE an, dass zu der gegenseitigen Anerkennung des Status als verwaistes Werk in allen EU-Ländern unbedingt auch die rechtsverbindliche Anerkennung erlaubter Nutzungshandlungen gehören sollte.

→ jan.engelmann@wikimedia.de

RESSORT PUBLIC RELATIONS

Die Wikimania in Haifa bot eine weitere hervorragende Gelegenheit, deutsche Medien einzubeziehen. Über Wochen wurden Möglichkeiten zur Berichterstattung vor Ort in Israel organisiert und interessierte Medienvertreter über die Veranstaltung informiert. Das resultierende Presseecho war ebenso groß wie hochwertig. Unter anderem berichteten dpa und Spiegel Online, verschiedene Hörfunkkanäle über ARD/WDR, und das ZDF sendete einen Beitrag in den heute-Nachrichten. Die Pressebetreuung konzentrierte sich nach der Wikimania natürlich auf den ereignisreichen September mit dem Fotowettbewerb „Wiki Loves Monuments“, und ebenso auf die erste WikiConvention in Nürnberg.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitungen der Öffentlichkeitsarbeit zur Erscheinung des Buches „Alles über Wikipedia“ (siehe Titel). Über den Sommer haben wir außerdem auch unsere Palette an Wikipedia-Geschenkartikeln vervollständigt. So können nun Interessierte Wikipedia-Stoffbeutel, Bleistifte, Postkarten, Pins und Vieles mehr für Veranstaltungen rund um Wikipedia und Freies Wissen einfach bei uns bestellen. Genau wie bei unseren gedruckten Informationsbroschüren genügt eine E-Mail an uns, und wir schicken das Material gerne kostenlos zu.

→ catrin.schoneville@wikimedia.de

RESSORT FREIWILLIGENFÖRDERUNG

Freiwilligenförderung hatte in den letzten Monaten viele Gesichter. In der ersten Runde des Community-Projektbudgets wurden erstmals fünf von Aktiven aus den Wikimedia-Projekten eingereichte Projektanträge bewilligt und werden nun umgesetzt. Zahlreiche weitere Anträge werden entweder in einer weiteren Runde gefördert oder in veränderter Form von Wikimedia Deutschland aufgegriffen. Ein weiterer Schwerpunkt der Sommermonate war die Vorbereitung der WikiConvention, dem Treffen der deutschsprachigen Community (9.-11. September in Nürnberg), in enger Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Organisatoren. Zu mehreren Themen wurde Grundlagenarbeit geleistet: Welche Art von Förderung soll WMDE anbieten? Zu welchen Bedingungen? Mit einfachen und klaren Förderrichtlinien soll die Entwicklung und Beantragung von Vorhaben bei Wikimedia Deutschland praktikabler und transparenter werden. Für Autoren der Wikimedia-Projekte ist eine Reihe zusätzlicher Serviceangebote in Arbeit, die sie einerseits bei ihrer Arbeit unterstützen sollen und andererseits eine Würdigung für ehrenamtliches Engagement darstellt. In letztere Kategorie gehören die sog. Ehrenamtskarten, die in zahlreichen deutschen Kommunen mittlerweile vergünstigten Zutritt zu zahlreichen Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen gewähren und bei deren Beantragung der Verein Unterstützung leistet.

→ johannes.rohr@wikimedia.de

„KLARNAMENZWANG IST UNNÖTIG“

INTERVIEW MIT DR. PETER TAUBER

+++ KOMMENTAR +++

SIEBEN TAGE LANG...

+++ ZUR PERSON +++



Tobias Koch, CC-by-sa

Dr. Peter Tauber wurde am 22.08.1974 in Frankfurt am Main geboren. Nach dem Abschluss seines Studiums der Mittleren und Neueren Geschichte, Germanistik, Politikwissenschaft arbeitete er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Nach seiner Promotion 2007 wurde er zunächst Pressesprecher der Deutschen Vermögensberatung AG in Frankfurt am Main, bevor er im September 2009 mit einem Erststimmenergebnis von 39,4% im Wahlkreis 180 (Hanau) in den Deutschen Bundestag einzog. Für die Union sitzt er im Bundestagsausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie in der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“. Auf seinem Blog „Schwarzer Peter“ (<http://peter-tauber.wordpress.com>) schreibt er u.a. über Netzthemen.

VroniPlag und Terrorpanik: Der Sommer 2011 brachte einmal mehr zum Vorschein, dass die Freiheit des Netzes nicht überall nur Anhänger hat. Der CDU-Politiker Peter Tauber gehört zu denjenigen, die zu mehr Besonnenheit in der Debatte aufrufen.

Herr Tauber, Sie sitzen jetzt zwei Jahre im Bundestag. Haben Sie dort den Eindruck gewonnen, dass der Wunsch vieler Menschen nach mehr Transparenz und Beteiligung ernst genommen wird?

Ein schönes Beispiel ist die eigens dafür eingerichtete Online-Plattform der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft „Adhocracy“. Hierbei handelt es sich um eine Form von „liquid democracy“, d.h., dass die User ähnlich wie im parlamentarischen Ablauf Papiere erstellen, diese in den Gruppen zur Diskussion bringen, Änderungs- und/oder Alternativvorschläge unterbreitet werden und schließlich auch Abstimmungen stattfinden. Hierzu arbeitet die kürzlich eingesetzte Projektgruppe Demokratie und Staat – der u.a. auch ich angehöre – komplett öffentlich. Das war bei vorigen Gruppen nicht der Fall.

Zuletzt gab es von Regierungs- wie von Oppositionsseite viele gegenseitige Vorhaltungen. Wie verläuft die Arbeit in der

Internet-Enquete wirklich?

Kurz vor der Sommerpause gab es ein paar hitzige Sitzungen. Meiner Meinung nach lag das aber zum größten Teil daran, dass in der öffentlichen Berichterstattung mehr Aufsehen erregt wurde, als unbedingt nötig gewesen wäre. Wir haben beispielsweise in der Projektgruppe Netzneutralität über die meiste Zeit sehr konsensual und zielstrebig gearbeitet. In den letzten Tagen kurz vor Abschluss der Arbeit der Projektgruppe gab es dann eher überraschend diverse Sondervoten und Alternativvorschläge zu Textpassagen, die bereits in der gesamten Gruppe besprochen wurden. Da gab es dann selbstverständlich neuen Diskussionsbedarf und Passagen mussten zum Teil von Grund auf neu diskutiert werden.

Machen Sie sich Sorgen um die Folgen der Digitalisierung, gerade was Verlage und deren Geschäftsmodelle angeht?

Um ehrlich zu sein, mache ich mir bei diesem Thema keine großen Sorgen.

Natürlich muss an dieser Stelle zuerst gesagt werden, dass geistiges Eigentum auch in der digitalen Gesellschaft geschützt werden muss und wir entsprechende Regelungen aber auch Anpassungen an sich immer schneller wandelnde Welten und Kulturen benötigen. Aber genau hier liegt die Krux: In dieser neuen „digitalen Gesellschaft“ müssen viele frühere Handlungs- und Denkweisen neu überdacht und dann auch neu definiert werden. Verlage müssen sich auf die neuen Bedingungen einstellen und entsprechend reagieren. Niemand verlangt ein durch und durch kostenfreies Angebot von Online-Zeitungsausgaben.

Die New York Times beispielweise hat ihre Online-Ausgabe nach anfänglicher kostenloser Phase auf ein Bezahlssystem umgestellt und nach kurzer Zeit bereits wieder die gleichen Abo-Verkaufszahlen erreicht. In diesem Zusammenhang wird ja oft von der Frage der Qualität und der Quantität gesprochen und ich denke, dass das online eben wirklich eine große Rolle einnimmt.

Für viele Leute ist Pseudonymität eine Grundvoraussetzung, um sich an offenen, kollaborativen Projekten wie Wikipedia zu beteiligen. Durch soziale Netzwerke wie Facebook und Google+ gibt es nun eine Tendenz hin zur Klarnamenpflicht, die kontrovers diskutiert wird. Wie ist es Ihrer Meinung nach um das Verhältnis von Privatsphäre und digitaler Öffentlichkeit bestellt?

Es gibt diverse Studien, die belegen, dass Klarnamen im Internet nicht zwangsweise zu weniger Freiheit oder Kreativität führen, bzw. sich Menschen unter Klarnamen weniger offen an sozialen Netzwerken oder Projekten beteiligen. Einen generellen Zwang halte ich aber für völlig unnötig. Eine weitaus größere Rolle spielt dabei meiner Meinung nach die Vertrauenswürdigkeit von Internetangeboten. Die Menschen wollen zum einen ihre Daten sicher wissen, zum anderen aber auch Gewissheit über die Identität von Dritten haben. Für viele Internetangebote – wie zum Beispiel Couchsurfing oder Mitfahrangebote – ist das eine Erfolgsgrundlage, ohne die

ihre Idee nicht überleben würde. Nicht überall sind Klarnamen erforderlich, und gewisse Projekte benötigen sogar Anonymität oder bauen darauf auf. Von daher denke ich, dass sich eine generelle Verpflichtung auf Klarnamen im Internet nicht durchsetzen wird und auch kaum erstrebenswert ist.

Im Sommer gelang es den VroniPlag-Aktivistinnen, einige Politikerkollegen des wissenschaftlichen Täuschungsversuchs zu überführen. Nehmen Sie den Machern Ihre aufklärerischen Motive ab oder haben wir es hier mit einem digitalen Pranger zu tun?

Es ist natürlich für jeden hochnotpeinlich, wenn er nachgewiesen bekommt, dass die Dissertation bei genauerem Hinsehen eben nicht wissenschaftlichen Standards entspricht. Ich frage mich da ehrlich gesagt auch, was nicht nur die Autoren, sondern auch die Prüfer sich dabei gedacht haben. Zur Lektüre empfehle ich, was die diversen Universitäten nun in dieser Debatte äußern und wie unterschiedlich der Begriff des Plagiats ausgelegt wird. Offensichtlich fehlt es an einheitlichen Standards. Wenn die „Recherche“ nun dazu beiträgt, dass darüber nachgedacht wird, unter welchen Bedingungen eine Promotion zu leisten ist, dann finde ich das durchaus gut. Aber viele Dinge, die die selbst ernannten „Ritter des Rechts“ da tun, sind schon fragwürdig. Natürlich wollen einige da auch ihr Mütchen an bürgerlichen Politikern kühlen. Ein wirklicher Beitrag zur Wissenschaft und zur Frage, welchen Standards wissenschaftliches Arbeiten genügen muss, ist das aber alles nur bedingt – höchstens ein Anstoß.

Hand auf's Herz: Schon mal auf den eigenen Wikipedia-Eintrag geguckt?

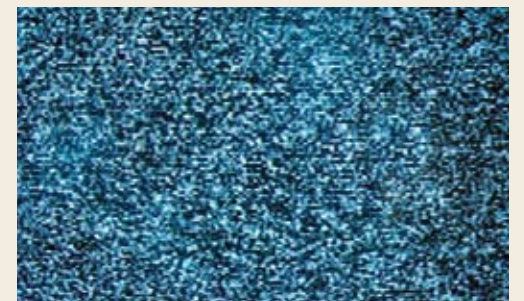
Ja, klar. Ist allerdings schon wieder eine Weile her. Da müsste ich mal wieder reinschauen.

Schon mal Wikipedia-Seiten bearbeitet? Oder zumindest erwogen?

Nein.
(je)

DER 18. SACHVERSTÄNDIGE

Die Enquete-Kommission „Internet und Digitale Gesellschaft“ des Deutschen Bundestages besteht aus 17 Abgeordneten und 17 weiteren Sachverständigen. Alle Fraktionen des Bundestages sind in ihr vertreten. Das Ziel der Kommission ist es u.a., der Bundesregierung Handlungsempfehlungen zu Fragen in den Bereichen Breitbandausbau, Netzwerkmanagement, Urheberrecht, Medienkompetenz, digitaler Arbeit und Green IT zu geben. Seit Februar 2011 bietet die Enquete-Kommission über die Webseite <https://enquetebeteiligung.de> jedem Bürger an, sich in Projektgruppen online an der Arbeit der Kommission zu beteiligen.



B.S. Wise, CC-by-2.0

Creative-Commons-Lizenzen gibt es im öffentlich-rechtlichen TV bereits. Doch für eine flächendeckende Inhaltebefreiung fehlt bislang der politische Wille.

Gut, dass es die Empfehlungskultur im Netz gibt. Tweets von Freunden oder Bekannten stoßen uns auf jene Programminhalte, die ARD, ZDF, 3sat oder ARTE nur allzu gerne in die frühen Morgenstunden verlegen. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben mit Online-Mediatheken, deren ärgerlichstes Feature die zeitliche Befristung ist. Dort stehen die meisten Sendungen in der Regel nur für sieben Tage nach ihrer Erstausstrahlung zur Verfügung. Nur wenige populäre Programminhalte – darunter Talkshows, Ratgebermagazine und Telenovelas – bringen es auf eine längere Verweildauer: In den allermeisten Fällen schaut der Gebührenzahler in die Röhre: Angekaufte Spielfilme dürfen laut Rundfunkstaatsvertrag gar nicht vorgehalten werden, Sportübertragungen und Dokumentationen unterliegen zumeist einem so komplexen Rechtemanagement, dass sie allein den Staub in den Archiven bereichern.

Der beliebte Verweis auf die urheberrechtlichen Hemmnisse verfehlt den entscheidenden Punkt: Die Verbreitung gebührenfinanzierter Inhalte im Internet unterliegt einer medienpolitischen Fehlkonstruktion und ist im Hinblick auf die Bedürfnisse einer selbst erklärten Wissensgesellschaft im Grunde nicht hinnehmbar. Die Öffentlichkeit hätte ein Anrecht darauf, die von ihnen bereits finanzierten Inhalte kostenfrei weiter zu nutzen, weiterzugeben und zu verändern. Voraussetzung dafür wären freie Lizenzen, die flächendeckend zum Zuge kämen. Pilotversuche mit Creative Commons wie beim BR-Format „quer“ oder beim NDR-Format „Extra 3“ greifen in ihrer defensiven Ausgestaltung noch zu kurz und sind reine Inselfösungen. Im Hinblick auf die BBC sind in Großbritannien weitgehende Vorschläge gemacht worden, an denen man sich auch hierzulande orientieren sollte: Nicht nur fertig konfektionierte Sendehalte könnten einer systematischen Nachnutzung zugeführt werden, sondern auch Quellcodes unter einer Open-Source-Lizenz, auslesbare Daten (etwa bei Statistiken, Wahlanalysen etc.), Web-Tools zur vertiefenden Themenrecherche etc. Vergleichsweise einfach zu behandeln wären wohl archivierte Materialien mit nur wenigen Leistungsschutzberechtigten oder unbearbeitetes Rohmaterial. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk könnte so einerseits seiner Rolle als Dienstleister der Gebührenzahler besser nachkommen, andererseits auch zum Inkubator für private Mehrwertdienste werden. (je)

AUS ALLER WELT: WORLDWIDEWIKI

WISSENSWERTES ÜBER FREIES WISSEN WELTWEIT

Es gibt immer wieder Ereignisse und Erfolgsgeschichten aus aller Welt, über die wir an dieser Stelle berichten. Wir tun dies nicht nur, weil Wikimedia Deutschland als ältestes und größtes Chapter die internationalen Beziehungen pflegt und unsere Partner aus der ganzen Welt unterstützt, sondern weil wir auch deutlich machen wollen, wie groß das Engagement rund um Freies Wissen ist. Diese Beispiele zeigen auf, wie viel Kreativität, Leidenschaft und Arbeit die freiwilligen Mitarbeiter von Wikipedia aufbringen und wie sie beeindruckende Projekte ins Leben rufen, von denen wir alle lernen können. (cs)

USA:

DAS ARCHIV ARCHIVIEREN

Staatliche (und damit in den meisten Fällen auch historische) Dokumente sollten von der Öffentlichkeit eingesehen, überprüft, vielleicht sogar bestaunt werden dürfen. In den USA ist das NARA (National Archives and Records Administration) für deren Schutz und Erhalt zuständig. Der Zugang dazu gestaltet sich aber oftmals sehr kompliziert. 15 Wikipedianer/-innen haben das Nationalarchiv in Maryland besucht und dort nicht nur über Freies Wissen gesprochen, sondern auch Dokumente für Wikimedia Commons (und gleichzeitig auch für das NARA!) gescannt. Diese „scanning party“ soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

ISRAEL:

WISSEN TEILEN

Im August haben sich in Haifa über 700 Wikipedia-Aktive aus aller Welt auf der jährlichen Wikimania getroffen, um über Freies Wissen, seine Verbreitung und natürlich über Wikipedia zu sprechen. In mehr als 120 Workshops, Diskussionsrunden und Vorträgen tauschten sich die Konferenzteilnehmer aus. Es ging unter anderem um die technische Weiterentwicklung der Wikimedia-Projekte, die Senkung von Teilnahmebarrieren, und natürlich darum, Erfahrungen weiterzugeben. Wie können kulturelle Institutionen für Kooperationen angebahnt werden? Wie können neue Benutzer gewonnen werden? ... Es ist aussichtslos, das Themenspektrum der Wikimania zusammenfassen zu wollen. Ähnlich wie bei Wikipedia! Für das Wikimania-Programm siehe <http://wikimania2011.wikimedia.org/wiki/Schedule>

RUSSLAND:

VON HÖCHSTER STELLE

Anlässlich ihres 70. Geburtstages ist die russische Agentur für Internationale Informationen, RIA NOWOSTI, eine Kooperation mit der russischen Wikimedia-Vertretung eingegangen. Das gemeinsame Ziel: Fotos aus dem Archiv der Agentur sollen auf das freie Medienarchiv Wikimedia Commons hochgeladen werden. Damit werden diese Dateien der Allgemeinheit zur freien Nutzung zugänglich gemacht. Ein Anfang wurde bereits mit 100 Fotos aus dem Zweiten Weltkrieg gefeiert. Die russische Presse war dabei hoch interessiert, lud doch kein Geringer als Präsident Medwedew persönlich das einhundertste dieser Bilder auf Wikimedia Commons!

MEXIKO:

ÜBERSETZEN IM AKKORD

Doppelter Glückwunsch für Mexiko! Auch hier, am 3. August 2011, wurde eine neue Ländervertretung der Wikimedia Foundation anerkannt. Nur zwei Wochen später machte der Wikipedia-Club Mexico City bei einer ganz besonderen Aktion von sich reden: Er organisierte, dass einige Studenten an einem Editierwettbewerb des Children's Museum of Indianapolis (USA) per Videokonferenz teilnahmen. Die Studenten übersetzten innerhalb eines Tages Artikel der wichtigsten Exponate des Museums ins Spanische. Keiner von ihnen hatte jemals zuvor einen Wikipedia-Artikel bearbeitet. Respekt!

CHILE:

HALLO WIKIMEDIA!

Die Wikimedia-Familie hat erneut Zuwachs bekommen. Am 16. Juli 2011 wurde Wikimedia Chile als offizielle Ländervertretung der Wikimedia Foundation anerkannt. Damit gibt es nun insgesamt 34 anerkannte so genannte Chapter. Wir gratulieren Wikimedia Chile herzlich zur Aufnahme! Als erste Aufgabe steht für die Engagierten die formale Gründung ihres Chapters auf dem Programm sowie die Lizenzvereinbarung mit der Wikimedia Foundation, die jedes Chapter innerhalb von 12 Monaten nach seiner Anerkennung eingeht.

INDIEN & SÜDAFRIKA: MÜNDLICHES ZITIEREN?

Die Angabe von Quellen ist unverzichtbar für gute Artikelarbeit in Wikipedia. Besonders in den größten Sprachversionen der freien Enzyklopädie sind Verweise auf gedruckte Bücher oder Online-Quellen an der Tagesordnung. Das Projekt „Oral Citations“ weist nun auf das Problem vieler kleinerer Sprachversionen hin: Es gibt praktisch keine Verschriftlichung der Kultur bestimmter Völkergruppen. Anhand jeweils einer indischen und südafrikanischen Minderheitensprache haben Wikipedianer darum in einem Experiment versucht, mündliche Quellen für Artikel zu finden. Gehörtes als Grundlage einer Enzyklopädie? Der Film „People are Knowledge“ zeigt die Arbeit des Projektes. Er ist auf Wikimedia Commons zu sehen: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:People-are-Knowledge.ogg>

EINZIGARTIG!

ÜBER DIE VORBEREITUNG DER WIKIMEDIA-SPENDENKAMPAGNE



Till Mletzko, Wikimedia Deutschland

Nun steht sie wieder kurz bevor: die alljährliche Spendenkampagne. Wie wird sie dieses Jahr aussehen? Werden wir wieder die meiste Zeit den Wikipedia-Gründer Jimmy Wales zu Gesicht bekommen? Wir sprachen mit Till Mletzko, Fundraiser bei Wikimedia Deutschland, über die bevorstehende Kampagne und warum die Wikimedia-Spendenkampagne so einzigartig ist.

Im November beginnt die Spendenkampagne. Kannst du uns einen Einblick geben, wie die diesjährige Kampagne aussehen wird?

Ja und nein. Ja, weil ich schon jetzt sagen kann, dass die nächste Kampagne sehr stark durch persönliche Aufrufe geprägt sein wird. Ich denke, dass wir durch die letzte Kampagne gesehen haben, dass diese Form der Spenderansprache am effektivsten war: Persönliche Aufrufe überzeugen die Menschen am ehesten zu spenden. Deshalb wird der Fokus wieder auf dieser Form der Ansprache liegen. Nein, weil ich nicht weiß, wie viele Aufrufe wir einsetzen werden. Letztes Jahr zeigten wir zwei Aufrufe von deutschen Wikipedianern und einen Aufruf von unserem Geschäftsführer Pavel Richter. Ich würde gerne dieses Jahr mehr Autoren-Aufrufe schalten. Bereits vor einigen Monaten habe ich Wikipedianer angesprochen und bin sehr erfreut über die Bereitschaft einiger Autoren, einen persönlichen Aufruf zu schreiben. Denn es sind die Autoren, die die Erfolgsgeschichte Wikipedias schreiben und die authentisch über die Notwendigkeit von Spenden sprechen können. Damit diese Autoren-Aufrufe mitreißend und überzeugend sind, werden wir in den kommenden Wochen bis zum Kampagnenstart verschiedene Versionen von Aufrufen testen.

In welcher Form finden diese Tests statt?

Testen bedeutet, dass wir für kurze Zeit, beispielsweise für eine Stunde, einem geringen Prozentsatz der Nutzer von Wikipedia unterschiedliche Versionen von Spendenbannern oder Spendenseiten präsentieren. Das heißt, dass beispielsweise nur 10% oder 5% aller Nutzer ein Spendenbanner zu Gesicht bekommen. Wir testen dabei, wie viele Menschen auf das Banner klicken, wie viele von diesen Menschen spenden und wie hoch die durchschnittliche Spendenhöhe ist. Diese Zahlen können wir dabei den unterschiedlichen Bannern oder Spendenseiten zuordnen. So wird es möglich einzuschätzen, ob Banner X effektiver ist als Banner Y oder ob Spendenseite A zu einer höheren durchschnittli-

chen Spendensumme führt als Spendenseite B. Bedingt durch die sehr hohe Besucherzahl von Wikipedia, klicken relativ viele Menschen auf die Spendenbanner, so dass wir in der Regel trotz des kurzen Zeitraums valide Zahlen erhalten. Eine einzigartige und außergewöhnliche Möglichkeit im Fundraising.

Warum ist dies so einzigartig?

Man muss sich vor Augen halten, dass Online-Fundraising noch sehr schwach ausgeprägt ist in Deutschland. Anders als in den USA oder Großbritannien, erhalten auch größere gemeinnützige Organisationen hierzulande weitaus weniger als 10% ihrer Spenden über das Internet. Wir sind alleine aus dem Grund außergewöhnlich, dass unser zentrales Fundraising-Projekt onlinebasiert ist. Über 80% unserer gesamten Spendeneinnahmen erhalten wir über die jährliche Online-Spendenkampagne! Wir sind aufgrund unseres Fokus' auf das Internet darüber hinaus als einzige Organisation in Deutschland in der Lage, jedes einzelne Kampagnenelement valide zu testen. Mir ist keine gemeinnützige Organisation in Deutschland bekannt, die ähnlich systematisch oder überhaupt so umfassend ihre Online-Spendenkampagnen analysiert.

Was sind dann die großen Herausforderungen für das Fundraising?

Noch immer wissen zu wenige Menschen, dass Wikipedia aus Spenden finanziert wird.

Viele sind überrascht, wenn wir nach Spenden fragen. Außerdem ist das übergeordnete Thema Freies Wissen noch zu unbekannt. Das müssen wir ändern. Eine große Herausforderung ist zudem die Involvierung der deutschen Community. Viele sehen die Spendenkampagne noch als unliebsame Notwendigkeit. Mit der neuen Herangehensweise der Autoren-Aufrufe erhoffe ich mir eine engere Bindung von Wikipedianern zum Fundraising. Ich fände es toll, wenn Wikipedianer die Spendenkampagne als Chance sehen, der Welt Wikipedia und Freies Wissen verständlicher zu machen.

Zum Schluss ein Blick in die Zukunft: Wie sollte das Fundraising für Wikimedia im Jahr 2015 aussehen?

Im Jahr 2015 haben wir das erreicht, was wir jetzt beginnen. Wir führen Kampagnen durch, in der Autoren, Spender und vielleicht auch öffentliche Persönlichkeiten ihre Wikipedia-Geschichte erzählen. Jimmy Wales wird dagegen nur noch vereinzelt zu sehen sein. Außerdem fragen wir aufgrund der durch unsere Test optimierten Kampagnen nur für einen kurzen Zeitraum nach Spenden. Auch wird das Fundraising nicht mehr so stark auf Wikipedia fokussiert sein. Freies Wissen und die Schwesterprojekte wie Wikimedia Commons werden dann stärker thematisiert. Ich freu mich darauf, dies zusammen mit der Community umzusetzen. (ts)

FRAGEN AN SPENDER

In jeder Ausgabe veröffentlichen wir Kurztinterviews mit Spendern. Den Anfang macht Dominik Pörtl.

1. Was denken Sie über die Online-Enzyklopädie Wikipedia?

Von allen Projekten im Internet ist bei Wikipedia am stärksten der Geist, der Kerngedanke des Internets zu spüren. Das verbindende Element bei Wikipedia ist Wissen, die Neugier nach Wissen und der spielerische, dennoch umfassende Neuerwerb davon. Außerdem: Die Bibliothek in Alexandria konnte brennen. Wikipedia kann es nicht.

2. Warum und wie nutzen Sie Wikipedia?

Seit knapp drei Monaten ist der zufällige Artikel von Wikipedia die Startseite meines Webbrowsers. Somit erhalte ich mit jedem neu geöffneten Fenster einen willkürlich gewählten und daher faszinierenden Schnipsel an Wissen. Mehrfach stoße ich dann durch diese Artikel auf andere, tiefer gehende, umfassendere, die auch mehr meinem Interesse entsprechen. Ansonsten nutze ich als Studierender Wikipedia um Hintergründe im tagesaktuellen Geschehen zu verstehen, um technische Sachverhalte von der zu Grunde liegenden Formel bis zu einer anschaulichen Animation zu sehen oder um den kleinen Fragen im Alltag eine Antwort zu liefern.

3. Was hat Sie motiviert, für Wikipedia zu spenden?

Ich hatte mehrfach schon Kommilitonen gefragt, wem sie nach erfolgreich abgeschlossenem Studium danken möchten. Knappe 75% der Antworten lauteten „Wikipedia!“. Als Studierende hängen wir unmittelbar am Nabel der Wissenschaften. Vom Fortschritt Freien Wissens profitieren alle Studierenden. Seit Juni 2011 bin ich im AStA der Technischen Universität Hamburg-Harburg aktiv. Im ersten Monat ging der Großteil der Arbeit für Einarbeitung drauf, die somit nicht produktiv oder zum Vorteil der Studierenden ging. Ich habe mich daher gefragt, wem die erste Aufwandsentschädigung zu Gute kommen soll und mich dann den 75% angeschlossen.

4. Wieso finden Sie persönlich Wikipedia unterstützenswert?

Wenn ich an eine Entwicklungsorganisation spende, so kommt das Menschen in Not zu Gute. Wenn ich aber an Wikipedia spende, können Menschen Artikel über das Vereinsrecht lesen und darauf hin eine Entwicklungsorganisation gründen. Oder sich über einen Artikel eines Entwicklungslandes oder der Arbeit einer Entwicklungsorganisation Information und Motivation holen, dorthin zu spenden. (ts)

+++ INITIATIVEN +++

FOTOPROJEKT „LOS ANGELES VON OBEN“



JCS, CC-by-sa-3.0

Nachdem ich im Mai eine E-Mail erhielt, in der für die nächste Spendenkampagne um „inspirierende Geschichten von Wikipedianern“ aufgerufen wurde, machte ich mir Gedanken und kam bei der Vorbereitung für meinen Sommerurlaub in Los Angeles auf die passende Idee. Ich war bei der Sichtung der Commons-Fotos auf eine Luftaufnahme der Metropole gestoßen, die meine Aufmerksamkeit erregte und den Startschuss für das Fotoprojekt „Los Angeles von Oben“ bedeutete. Kurze Zeit später war der Helikopter-Touranbieter mit dem umfangreichsten Angebot gefunden und die Förderungszusage durch Wikimedia eingeholt. Am Whitman Airport in San Fernando empfing mich mein Pilot Shawn und nach kurzer Sicherheitseinspeisung ging es zum Helikopter, der sich wie erhofft als ein Hubschrauber ohne Seitentüren herausstellte, so dass Fotos ohne störende Scheiben möglich waren. Nach Flug in ca. 150-300 m Höhe über das San Fernando Valley ging es auf die Pazifikküste zu, die wir 60 m über dem Meer entlang flogen und u.a. das berühmte Santa Monica Pier passierten. Anschließend ging es wieder landeinwärts Richtung Hollywood, wo ich die berühmtesten Gebäude wie das Grauman's Chinese Theater vor die Linse bekam. Anschließend ging es nach Downtown L.A., wo weitere Sehenswürdigkeiten warteten, abgesehen zu werden. Das letzte und größte Highlight der Tour war der Flug zum Hollywood-Schriftzug, den wir sehr nah passieren konnten. Nach knapp einer Stunde und Hunderten Fotos Ausbeute landeten wir wohlbehalten. Entstanden ist eine beeindruckende Sammlung an Fotografien, wobei Los Angeles es einem teilweise nicht einfach macht, klare Aufnahmen zu machen, da der bekannte Smog die Großstadt weiterhin in seinen Klauen hat und man der Dunstglocke auch fotografisch nicht entkommen kann. Meine Empfehlung an alle Wikipedia-Fotografen: Wem sich die Möglichkeit bietet, Fotos anderer Städte und Regionen aus der Luft zu machen, sollte die Chance auf ein Abenteuer ergreifen. (jcs)

EINE GUTE WAHL

ERSTE PRÄSIDIUMSWAHL BEI WIKIMEDIA DEUTSCHLAND



Wikipedia als Gemeinschaftsprojekt ehrenamtlicher Mitarbeiter macht uns vor, wie weit man Projekte durch freiwilliges Engagement bringen kann.

Ehrenamtlich arbeitet auch der bisherige Wikimedia-Vorstand. Auf Beschluss der letzten Mitgliederversammlung wird er zukünftig durch ein ehrenamtliches Präsidium ersetzt und aus der jetzigen hauptamtlichen Geschäftsführung wird der hauptamtliche Vor-

stand. Mit der neuen Struktur wurden Verantwortung und Haftung zusammengelegt. Das Haftungsrisiko trägt der hauptamtliche Vorstand.

Am 19. November 2011 findet erstmalig die Präsidiumswahl statt und wir hoffen nicht nur auf eine rege Beteiligung, sondern auch auf starke Kandidaten. Für das erfolgreichste Internetprojekt und der damit verbundenen Vision Freien Wissens zu arbeiten, ist spannend und abwechslungsreich. Es geht um Menschen, um Bildung und wie wir gemeinsam die Idee Freien Wissens voranbringen können.

Natürlich geht es auch um die strategische Ausrichtung des Vereins und darum, den hauptamtlichen Vorstand zu beraten und zu beaufsichtigen. Besonders wichtig ist auch die Aufgabe des Schatzmeisters des neuen Präsidiums. Er soll den Vorstand bei Finanzfragen

unterstützen und die Einhaltung des Haushaltsplans gewähren.

Das neue Präsidium wird regelmäßige Telefonkonferenzen durchführen und sich 2-3 Mal im Jahr zu einer zweitägigen Klausur treffen. Für den Arbeitsumfang der ehrenamtlichen Tätigkeiten sollten sicherlich einige Stunden im Monat eingeplant werden. Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Sämtliche Kosten im Rahmen der Amtstätigkeit (z.B. Reisekosten) werden vom Verein getragen. Die Anerkennung für ein außergewöhnliches Ehrenamt ist inklusive.

Eine gute Wahl, sich für die Wahl aufzustellen. (cs)

Weitere Fragen gern direkt an:

catrin.schoneville@wikimedia.de

Details im Wikimedia Forum unter:

<https://forum.wikimedia.de/w/Präsidium>.

NOCH MEHR FREIES WISSEN

COMMUNITY-PROJEKTBUDEGET UNTERSTÜTZT BEI DER UMSETZUNG

Die Umsetzung der ersten fünf geförderten Projekte aus dem Community-Projektbudget ist gestartet.

Neue Luftbilder und Bilder von Denkmälern für das Freie Bildarchiv Wikimedia Commons, Filme über Ökonomie für die Wikiversity, neue Ansätze für den Umgang mit bibliographischen Daten und bessere Grundlagen für Mitarbeit von Frauen in Wikipedia werden die Ergebnisse der ersten aus dem Community Projektbudget geförderten Projekte sein.

Das Community Projektbudget wurde auf

der Mitgliederversammlung im März beschlossen und nach der Wahl der Mitglieder des Community-Projektbudgetausschusses konnten zum 31. Mai die ersten Anträge eingereicht werden. Aus den 36 Anträgen wurden fünf zur Förderung in der ersten Runde ausgewählt. Im Einzelnen sind das: *Wiki loves Monuments Mittelhessen* von Kilian Kluge (8 905 Euro), *Fotoflüge* von Ralf Bösch (5 400 Euro), *der Aufbau einer zentralen Ressource bibliographisch-archivalischen Wissens* (Workshop) von Dr. Olaf Simons (7 500 Euro), *Filmvorlesungen – Ökonomische Alphabetisierung – emma7stern*

(28 500 Euro) sowie das *Frauen-Projekt* (Erfassungs- und Planungsphase), eine Workshopserie von Poissend-Ivy (26 000 Euro). Auch unter den anderen Anträgen waren viele gute Ideen, die hoffentlich in ausgearbeiteter Form in einer der nächsten 2. Runden erneut eingereicht werden. (se)

Mehr zu den einzelnen Projekten:

<http://blog.wikimedia.de/2011/07/26/ergebnisse-der-ersten-runde-des-community-projekt-budgets/>

Projektseite in Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:CPB>

IMPRESSUM Herausgeber: Wikimedia Deutschland e.V., Eisenacher Straße 2, 10777 Berlin, Telefon: 030-219 158 26-0, info@wikimedia.de, www.wikimedia.de · **Konzeption und Redaktion:** Catrin Schoneville, catrin.schoneville@wikimedia.de · **Inhaltlich verantwortlich:** Pavel Richter **Layout und Satz:** Johanna Pung, www.jopung.de · **Druck:** MegaDruck.de GmbH, Eichendorffstr. 34, 26655 Westerstede, www.megadruck.de **Urheberrecht:** Die Texte der WIKIMEDIUM werden unter den Bedingungen der „Creative Commons Attribution“-Lizenz (CC-BY) in der Version 3.0 veröffentlicht · **Nächste WIKIMEDIUM:** November 2011

WUSSTEN SIE, ...

- dass Wikipedia-Autoren Nachrichten rund um die freie Enzyklopädie auf der Wikipediaseite „Kurier“ austauschen?
<http://de.wikipedia.org/wiki/WP:K>
- dass die allererste Wikimania in Frankfurt am Main stattgefunden hat und seitdem eine jährliche Institution ist? Nächstes Jahr zieht es die Wikipedianer nach Washington.
- dass rund 90% der Wikipedia-Freiwilligen Männer sind? Mehr Frauen in die freie Enzyklopädie – das ist für 2012 eines der erklärten Ziele von Wikimedia Deutschland.

„Wikipedia ist ein Ort, den wir alle aufsuchen können, um zu denken, zu lernen, und unser Wissen mit anderen zu teilen.“ (Jimmy Wales)

Mit nur 5 Euro helfen Sie uns, diesen einzigartigen Ort zu bewahren.

Senden Sie jetzt eine SMS mit **WIKI** an **81190**

Hinweis: Von den 5 € gehen 4,83 € direkt an Wikimedia. Kosten zzgl. einer Standard-SMS. Zuwendungen per SMS können steuerlich nicht als Spende abgesetzt werden.



+++ TERMINE +++

16. bis 18. September 2011

Creative Commons Global Summit 2011, Warschau

Weitere Informationen:

http://wiki.creativecommons.org/Global_Summit_2011

16. bis 25. September 2011

Wiki loves Monuments Mittelhessen

Weitere Informationen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wiki_Loves_Monuments_Mittelhessen

30. September 2011

Stammtisch Kurpfalz in Mannheim

Weitere Informationen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Kurpfalz>

08. Oktober 2011

Dreiländertreff der Wikipedianer in Aachen

Weitere Informationen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Aachen>

12. bis 16. Oktober 2011

Frankfurter Buchmesse

(mit Vorstellung „Alles über Wikipedia“)

Weitere Informationen:

<http://www.buchmesse.de/delfbml>

15. bis 16. Oktober 2011

OpenMind-Konferenz in Kassel

Weitere Informationen:

<http://www.netzpolitik.org/2011/lets-go-exploring-call-for-papers-for-the-open-mind-konferenz-2011/>

29. bis 30. Oktober 2011

Building digital Commons and Collaborative Communities, Barcelona

Weitere Informationen:

<http://www.digital-commons.net/>

Stammtische

Weitere regelmäßige Wikipedia-Stammtische im deutschsprachigen Raum, siehe:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Treffen_der_Wikipedianer

+++ DANKESCHÖN +++

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Denis Barthel (db), Melanie Unbekannt (mu), Angela Holtmann (ah), Daniel Kinzler (dk), Jan Engelmann (je), Michael Jahn (mj), Sebastian Sooth (se), Manuel Merz (mm), Wikipedia-Stammtisch München, Khesrau Behroz (kb), Tobias Schumann (ts), Wikipedia-Benutzer JCS, Johannes Rohr (jr), Peter Weis (pw)

Mit freundlicher Unterstützung von:

MegaDruck

www.megadruck.de